Zwei wichtige Umstände trafen überdieß zusammen, welche die Kirchentrennung fördern halfen, und den Anhängern der neuen Lehre ihre Befreiung vom Papstthume gelingen ließ, Umstände, ohne welche die Reformation sicherlich einen ganz andern Gang genommen, und eine ganz andere Entwickelung gehabt haben würde. Diese waren aber: die schnell anwachsende Uebermacht des Hauses Oestreich, welches die Freiheit Europa's bedrohete, und der thätige Eifer dieses Hauses für die Aufrechthaltung der alten Lehre. Durch den erstern Umstand wurden die Regenten geweckt, durch den letztern die deutsche Nation bewaffnet.

Die spanische Linie des Hauses Oestreich war von jeher dem Papstthum, so wie das spanische Volk, mit blinder und fester Anhänglichkeit ergeben. Ein Gleiches galt von den Bewohnern ihrer Besitzungen in Italien. Wie hätte dort ein anderer als ein echt katholischer Regent herrschen sollen! Aus Spanien und Italien zog das östreichsche Haus aber zur Zeit der Reformation und des 30jährigen Krieges einen sehr bedeutenden und unentbehrlichen Theil seiner Macht; verloren würde derselbe gewesen seyn, hätte eine Annäherung jenes Hauses an die Lehren Luthers oder Zwingli's statt gefunden, abgesehen von dem Umstande: daß ein Abtrünniger der römischen Kirche unmöglich die römische Kaiserkrone tragen konnte, ein Umstand, der auf Carls V. Nachfolger kräftig einwirkte, wären sie der alten Lehre, als Sache ihres Glaubens und Gewissens, und als Frucht und Folge ihrer Erziehung, auch weniger ergeben gewesen, als sie wirklich waren. — Dazu kam, wie nicht in Abrede zu stellen ist, die Kälte der Protestanten gegen die Verlegenheiten und Bedrängnisse der Kaiser, durch gemeinsame Gefahren und bei Anfällen des Reichs von äußern Fein-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206221523-0